

PAULA RAUHALA

LABOR THEORY OF VALUE AND THE PROBLEM OF THE MEASUREMENT OF LABOR TIME

Hans-Georg Backhaus presented his reading of Marx's theory of value as a monetary theory of value in the mid 1970's. Backhaus claimed that the labor time as a fundament of value is no more measurable than utility is. Backhaus's claim was not based on theoretical speculation, but he refers to a discussion among GDR-economists in the early 1960's. The majority of the East German economists thought that labor values are measurable only in monetary terms, and labor time calculation will not help much forward. Hence, what is today called as the 'monetary' interpretation of Marx's theory of value, was actually a mainstream position in GDR. This position was based on practical experiences of a centrally planned economy. In my paper I will discuss the relevance of these discussions in the early 1960's in GDR for today's debates.

NADJA RAKOWITZ

»ZEIT« IN DER FRÜHEN SCHRIFT VON MARX ÜBER EPIKUR UND DEMOKRIT

In seiner Dissertation beschäftigte sich Marx mit dem Unterschied der Philosophie der antiken Materialisten Demokrit und Epikur. Epikur wird als der fortschrittlichere und kritischere Erkenntnistheoretiker dargestellt, weil er Subjektivität ins Zentrum seines Denkens rückt. In dieser Schrift gibt es ein in der Literatur zu Marx wenig beachtetes Kapitel zur »Zeit«, in dem er zum einen den Unterscheid von subjektivem Schein und Erscheinung diskutiert, zum anderen die Frage nach Substantialität, Gegenständlichkeit und Bewegung. Dies hat Konsequenzen dafür, wie Epikur das Selbstbewusstsein fasst, nämlich als abstrakt Einzelnes, das seine Freiheit nur als Freiheit vom Dasein, nicht im Dasein begreifen kann. Hier wiederum setzt Marx' Kritik an Epikur an.

JAN VÖLKER

GESCHICHTE DER SCHEINZEIT

Waren sind vergegenständlichte, vergangene Arbeit. Vergangene Arbeit reproduziert sich in lebendiger Arbeit, die wiederum Wert schöpft, indem sie sich anderer Mittel bedient, in denen vergangene Arbeit verwertet ist. Der Tauschwert amalgamiert die Arbeiten zu einer reinen Gegenwart der Ware, die Taktung der Waren und der Arbeiten spiegelt den Schein einer Zeit: Der Kapitalismus produziert eine zeitlose Scheinzeit. Marx spricht von einem gegenständlichen Schein, und man mag sich fragen, ob die vergangene Arbeit nicht selbst zu einem Mythos wird, die diesem Schein korrespondiert. Mit ihr beginnt der Verschuldungszusammenhang, den Benjamin dem Kapitalismus als Religion zuschreibt, aber mit ihr beginnt auch eine Erzählung des Ursprungs, die der Religion korrespondiert. In der Scheinzeit verknüpft sich ein verborgener Mythos der Schuld mit einer unendlich verschobenen Erlösung, vermittelt durch ein Scheinsubjekt. Dessen Ware verändert sich: Was Marx als Fetischcharakter der Ware angesprochen hat, vollendet sich heute im Austrag des Scheins der reinen Gegenständlichkeit, im Eintrag der Zeit. Was diese Ware durch die Zeit hinweg ausbeutet, ist nicht ihre Vergangenheit als die vergangene Arbeit, sondern das, was ihr konstitutiv entzogen ist: Geschichte.

A. KIARINA KORDELA

MARX'S TIMES: A MATERIALIST THEORY OF TEMPORALITY

Marx's intertwined theories of historical materialism and commodity fetishism indicate that Time occupies the paradoxical status of a category that is both prior to experience and an effect of experience. This coincidence of the a priori and the a posteriori in Time follows from the fact that, in Marx, all experience is the historical actualization of the eternal (a priori) which is itself constituted as the effect of

all its historical actualizations. This materialist principle is exemplified in Marx's ontology, that is, his account of the historical actualizations of (eternal) Being qua commodity and of (eternal) Labor-Power qua waged labor in capitalism. A close examination of Marx's ontology allows us to discern his theory of temporalities as the specific historical actualization of Time in the era of capital. Rather than any teleological or messianic or decisionist accounts of history, Marx's theory indicates that any alternative to capitalism is to be discerned in the consideration of the eternal and historical aspects of Time.

FRANK ENGSTER

GELD, MASS UND ZEIT

Geld ist den ökonomischen Wissenschaften wie der Gesellschaftskritik Rätsel geblieben. Die Rätselhaftigkeit gilt erst recht für den Zusammenhang von Geld und Zeit, und das umso mehr, als in der Zeit die Lösung des Geldrätsels zu liegen scheint. Die Lösung scheint in dem schlichten Satz ausgesprochen: »Geld ist Zeit«. Doch der Zusammenhang von Geld und Zeit wurde, der Identität des *ist* entgegen, stets nur exoterisch aufgefasst, so nämlich, als sei die Zeit wie eine physikalische Größe unabhängig und außerhalb des Geldes von Natur aus da, und wenn man sie produktiv nutzt, dann zahlt sich das in Geld aus. Dagegen wird zu zeigen sein, dass die Geldfunktionen als eine regelrechte Technik aufzufassen sind, durch das Quantifizieren gesellschaftlicher Verhältnisse mit der Zeit zu rechnen. Unmittelbarer noch, das Geld identifiziert sich mit derselben Zeit, die es auf quantitative Weise wie eine zweite Natur mit sich bringt.

NADJA RAKOWITZ

KREISLAUF, BEWEGUNG UND VERKNÖCHERUNG. BEDEUTUNG DER ZEIT IM BD. 2 DER KRITIK DER POLITISCHEN ÖKONOMIE VON KARL MARX

Die Kritik der einfachen Zirkulation am Anfang des ersten Bandes des *Kapital* von Karl Marx ist viel diskutiert. Damit erschöpft sich aber Marx' Auseinandersetzung mit der Zirkulation nicht. Im Gegenteil. Erst auf der Darstellungsebene von Band 2 lässt sich überhaupt sinnvoll von Zirkulation sprechen, Zirkulation des Kapitals. An der Darstellung und Kritik der Kreisläufe des Kapitals kann man zeigen, wie Marx mit den methodischen Problemen der Zeitlichkeit, der Dynamik und des Stillstands und den damit zusammenhängenden Verkehrungen und Fetischismen umgeht.

MICHAEL HEINRICH

ZEITLICHKEIT UND KAPITALISTISCHE VERGESELLSCHAFTUNG

Kapitalistische Vergesellschaftung verläuft auf unterschiedlichen Ebenen: als nachträgliche Vergesellschaftung formell autonomer aber sachlich voneinander abhängiger kapitalistischer Warenproduzent_innen und als Vergesellschaftung antagonistischer Klassen, die sich in einem permanenten Kampf befinden. Nachträglichkeit und Permanenz stehen nicht einfach nebeneinander, sie finden innerhalb einer von der Dynamik des Kapitalverhältnisses hervorgebrachten Geschichtlichkeit von Akkumulation, Produktivkraftentwicklung und (mehrdimensionaler) krisenhafter Entwicklung statt. Gegenstand des Vortrags ist die Bedeutung dieser verschiedenen Arten von Zeitlichkeit für das Verständnis sowohl der kapitalistischen Produktionsweise als auch ihrer Aufhebung durch einen »Verein freier Menschen«.